

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

19.11.1827 (Nr. 321)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 321.

Montag, den 19. November 1827.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Todesfälle.

Frankreich.

Pariser Börse vom 16. Nov. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.)
5prozent. Konsol. 101 Fr. 40 Cent. — 3proz. Konsol.
70 Fr. 60 Cent.

— Am 15. ist der erste Sekretär der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft Sr. K. H. dem Infanten Don Miguel, der nächstens hier eintreffen soll, entgegen gereist. Während den wenigen Tagen des Aufenthalts des Infanten zu Paris, wird er seine Wohnung in den Tuilerien nehmen.

— Der General-Lieutenant Graf von Clermont Tonnerre ist zu Paris mit Tode abgegangen.

— Am 15., gegen 4 Uhr, entstand Feuer im Zimmerkamine eines Hauses in der Straße Richer. Die Pompier wurden mit ihrem gewöhnlichen Eifer, jedoch nicht ohne Mühe, Herren des Feuers. Jenes Haus und das oben daran gelegene werden vom Gas erleuchtet, und dieses gelangt aus einem Hause in's andere durch eine kleinere Röhre. Das Feuer des Kamins hatte diese Röhre geschmolzen, wodurch sich plötzlich das Gas im ganzen Hause verbreitete. Ein unvorsichtiger Weise herbeigebrachtes Licht veranlaßte eine starke Explosion, und es hätte großer Schaden entstehen können, wenn man nicht Maßregeln gegen die weitere Verbreitung des Gases getroffen hätte. Das Journal des Voyageurs bemerkt bei dieser Gelegenheit, welcher Gefahr Paris ausgesetzt wäre, wenn ein solcher Unfall sich bei'm Hrn. Pawel ereignete, dessen Gazometer 600,000 Kubißfuß Gas enthält. Paris, sagt dieses Journal, würde ein zweites Moskau werden.

Großbritannien.

Die außerordentliche Hofzeitung vom 10. November enthält, ausser dem umständlichen Bericht über die Schlacht von Navarin, noch 8 andere Depeschen des Viszadmirals Codrington an Sr. K. H. den Herzog von Clarence, Lord Großadmiral von England.

Die erste Depesche besteht aus dem Protokoll der Konferenz zwischen den Admirälen vor der Schlacht von Navarin (S. Karlsruh. Ztg. Nr. 315).

Nr. 2 enthält folgenden Auszug aus einem Briefe des Kapitän Hamilton, Befehlshabers des Schiffes Sr. Maj. Cambrian, an Sir Edw. Codrington, datirt Ristries, den 18. Oktober:

Ich habe die Ehre Sie zu benachrichtigen, daß ich gestern Morgens angekommen bin, begleitet von der russischen Fregatte Constantine, deren Kapitän aus ei-

gener Bewegung sich unter meine Befehle gestellt hat. Bei'm Einlaufen in den Golf erkannten wir aus den Flammen und Rauchwirbeln, daß das Werk der Verwüstung immer fortgesetzt werde. Unsere Schiffe warfen auf der Höhe des Fahrwassers von Anchyro die Anker, und wir sendeten gemeinschaftlich an den türkischen Kommandanten einen Brief, dessen Abschrift ich beilege. Der russische und englische Offizier, die diesen Brief überbringen sollten, konnten die Erlaubniß nicht erhalten, bis in's Hauptquartier zu kommen, und empfingen gar keine Antwort. Nachmittags begaben wir uns, der russische Kapitän und Ich, in das Hauptquartier der Griechen, wo wir mit der größten Begeisterung empfangen wurden. Die Noth der aus den Ebenen vertriebenen Einwohner ist auf's höchste gestiegen.

Die Weiber und Kinder unterliegen jeden Augenblick dem Hunger, der sie quält, da sie kaum Gras und Kräuter als einziges Nahrungsmittel haben. Ich versprach einen kleinen Vorrath Brod in die Bergschluchten zu schicken, wo diese Unglücklichen eine Zuflucht suchten.

Wenn Ibrahim in Morea bleibt, so wird über ein Drittel der Einwohner Hungers sterben.

Nr. 3 enthält das vom gefangenen genommenen Sekretär des Kapitän Bai, am 21. Okt. im Hasen von Navarin gefertigte Verzeichniß über den Bestand der türkisch-ägyptischen Flotte vor der Schlacht. (S. d. gestrige Zeitung.)

Nach Angabe des Sekretärs des Kapudan Bey sind in Morea 35,000 Mann ägyptische Truppen.

Nr. 4 lautet in der Uebersetzung also:

Da die Geschwader der alliirten Mächte in den Hasen von Navarin nicht mit feindlichen Absichten eingelaufen sind, sondern bloß, um den Befehlshabern der türkischen Flotte Vorschläge zu erneuern, die für den Großherrscher selbst vortheilhaft sind, so gehört es nicht zu unserm Zwecke, die Schiffe, die von der ottomanischen Flotte noch übrig sind, zu zernichten, jetzt wo eine furchtbare Rache vom ersten Kanonenschuß an genommen wurde, den man gegen die Flagge der alliirten Mächte abzufeuern wagte.

Deswegen beauftragen wir einen der türkischen Kapitane, die als Gefangene in unsere Hände gefallen sind, dem Ibrahim Pascha, Moharem Pascha, Taber Pascha, Kapitan Bey, und eben so den andern Chefs, zu bedeuten, daß wenn ein einziger Flinten- oder Kanonenschuß von neuem auf irgend ein Schiff der drei alliirten

Mächte geschehen sollte, Wir sogleich Alles, was noch von der türkisch-ägyptischen Flotte übrig ist, so wie auch die Forts von Navarin zerstören werden, und daß wir diese neue Feindseligkeit als eine förmliche Kriegs-Erklärung der Pforte gegen die allirten Mächte ansehen werden, welche die schrecklichsten Folgen gegen den Großherrn und seine Pascha's nach sich ziehen würde.

Wenn aber die türkischen Befehlshaber den ersten Angriff, den sie dadurch machten daß sie zu feuern anfiengen, anerkennen, und sich aller fernern Feindseligkeit enthalten, so wollen wir die Verhältnisse guten Vernehmens, die sie selber unterbrochen haben, wieder anküpfen. In diesem Falle werden sie die weiße Fahne auf allen Forts vor Ende des Tages aufpflanzen. Wir verslangen vor Sonnenuntergang eine kategorische Antwort.

Unterzeichnet von dem englischen, französischen und russischen Admiral.

Nr. 5. An Bord des Schiffes Sr. britt. Maj. Asia, Navarin, den 23. Oktober.

Herr Admiral! Euer Erz., indem Sie mir die Ehre schenken, sich selber, so wie die französische Flotte, unter mein Kommando zu stellen, berechtigten mich, Ihr Benehmen, worüber ich bis auf einen gewissen Punkt in dieser Lage verantwortlich war, zu beurtheilen. Ich benutze also dieses Recht, um zu sagen: daß ich mit dem größten Vergnügen die Art, womit Sie in der Schlacht vom 20. Ihre Eskadre leiteten, gesehen habe; daß nichts das vortreffliche Manöver der besonders unter Ihren Befehlen stehenden Schiffe übertreffen kann, und daß dieß eine von den Sachen ist, auf die ich in meiner ganzen militärischen Laufbahn am stolzesten bin, daß ich in diesem blutigen und zerstörenden Kampfe Sie unter meinen Befehlen zu haben die Ehre hatte. Ob ich gleich mir vorgezogen hatte, in kein Detail einzugehen, so verpflichtet mich doch das einhellige Zeugniß der englischen Schiffskapitäns, die sich in der Nähe der Armida befanden, zu sagen, daß das Benehmen des Kapitän Hugon die besondere Beachtung Euer Erz. verdient. Ich habe die Ehre ic.

Unterzeichnet, Edw. Codrington,
Vize-Admiral.

An Se. Erz. den Contre-Admiral Chevalier v. Rigny.

Nr. 6. Am Bord der Syrene, Navarin, den 23. Okt.

Mein Herr, ich betrachte Ihren Beifall und den Brief, den Sie mir schrieben, als das ehrenvollste Zeugniß für mich selber, und für die Offiziere unter meinen Befehlen, und ich werde diesen Brief als ein kostbares Andenken Ihrer Achtung und, ich hoffe auch, Ihrer Freundschaft, aufbewahren.

In dem Treffen, vom 20., haben Sie uns das Beispiel gegeben: Wir konnten nichts besseres thun, als es befolgen.

Nr. 7. Brief des Admirals Codrington an den russischen Admiral, welcher in denselben Ausdrücken abgefaßt ist, wie obiger an den Ritter von Rigny.

Nr. 8. Am Bord der Syrene, Navarin, den 23. Okt.

Mein Herr! Ich beile mich Euer Erz., nach einem umständlichen Bericht des Kapitän Hugon, Kommandanten der Armida, zu melden: Daß das vortreffliche Manöver des Kapitän Davies, als die Rose muthig auf Pistolenschußweite von den türkischen Korvetten die Anker warf, die Armida in einigen Minuten aus ihrer ungünstigen Lage befreite; es ist für mich eine Pflicht, und zugleich ein großes Vergnügen, Euer Erz. zu versichern, daß, bei dieser Gelegenheit, der Kapitän Davies Alles that, was man von einem tapfern und erfahrenen Offizier erwarten konnte.

Vergönnen Sie mir auch, diesen Umstand zu benutzen, um dem Kapitän Fellowes für den Beistand zu danken, den die Syrene von den Schaluppen des Dartmouth im Augenblick erhielt, wo die türkischen Brander im Begriff waren die Syrene anzuzünden; diese Brander wurden von den Schaluppen mit der größten Geschicklichkeit angegriffen und fortgejagt.

Ich bin mit der größten Hochachtung ic.

Unterz. de Rigny.

Diesen Dokumenten ist das Verzeichniß der englischen Todten und Verwundeten beigelegt.

— Bekanntlich besitzt Se. M. der König seit Jahren ein Geschenk in Aegypten, von dem er keinen Gebrauch machen kann. Es sind dieß nämlich die Säulen der Cleopatra; die eine davon (sogenannte Nadel der Cleopatra) ist zwar umgefallen, aber unbegreiflicher Weise dadurch nicht beschädigt worden. Sie ist 70 Fuß hoch, und man hat bisher vergeblich auf Transportmittel gefonnen, um sie hieher zu bringen. Kapitän Allan schlägt nun vor, diese Nadel, die sich für Britanniens Riesenfinger am besten schicken würde, folgendermaßen fortzuschaffen: Man setze ein Schiff in England so zusammen, daß es bei seiner Ankunft in Aegypten wieder auseinander genommen werden könne; dort angekommen, bringe man auf Rollen die Säule an den Strand, umbauere sie mit dem auseinander genommenen Schiffe, und lasse so das Schiff sammt seiner antiquarischen Ladung zusammen vom Stapel.

— Der Oberrichter der Admiralität, Stowell, hat entschieden, daß, obgleich ein in England an das Land gestiegener Sklave alsobald frei werde, seine Freiheit doch aufhöre, sobald er in die Kolonie, aus der er gekommen, zurückkehrt.

— Nach den letzten Angaben der Zollämter haben dieses Jahr 6883 Schiffe v. 1,404,132 Tonnen Last die Masse von 1,557,630 Chaldron Steinkohlen nach London gebracht. Da der Chaldron ungefähr 2700 englische Pfunde ausmacht, so beträgt das Ganze 42,056,010 Zentner, oder beinahe $\frac{2}{3}$ von dem, was man jährlich in ganz Frankreich von diesem Fossil gräbt. Die große Anzahl von Dampfmaschinen hat den Verbrauch dieses Artikels vermehrt. Die Minen von Northumberland und Durham allein liefern 62,100,000 Zentner jährlich. Schon im Jahr 1818 hat man die Steinkohlen, die man jährlich in

ganz Großbritannien gräbt, auf 180 Millionen Zentner geschätzt.

— Von Sir Walter Scott's Leben Napoleons ist bei Cadell in Edinburg so eben eine verbesserte Ausgabe erschienen. Walter Scott hat auf des Generals Bourgaud bitterm Ausfall in einem aus seinem Sitz Abhofsford am 14. Sept. unterschriebenen Aufsatz geantwortet, der aus dem Edinburger Weekly Journal in alle englischen Blätter übergegangen ist, und worin die offiziellen Quellen aus den Archiven des Kolonialbureau, das damals Lord Bathurst befehligte, auf's Genaueste angegeben sind, besonders der Bericht des Barons Stürmer an den Fürsten Metternich. Bourgaud wird in Verlegenheit kommen, wenn er wieder antworten will.

— Wir haben Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 22. Sept. erhalten. Die Hoffnungen, den Frieden mit Buenos-Ayres wieder hergestellt zu sehen, werden dadurch sehr herabgestimmt. Die Feindseligkeiten haben auf dem Rio-Grande wieder begonnen und der Kaiser scheint entschlossen, den Krieg mit dem größten Nachdruck fortzuführen. Am 14. Sept. ist eine beträchtliche Verstärkung unter den Befehlen des Generals Lecor von Rio-Janeiro aus unter Segel gegangen.

De s t r e i c h.

Wien, den 13. Nov. Metalliques 91¹²/₁₆; Bankaktien 1078.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 27. Okt. Die letzte Verfügung der Untersuchungs-Kommissarien, die mit der Kriminal-Instruktion über die Ereignisse des Monats Juli beauftragt sind, ist strenger als man anfangs geglaubt hatte. Folgende Personen sind in Anklagestand versetzt, und kommen vor das Obergericht: Der Graf da Ponte, der Graf Laiya, der Graf da Cunha, der Markis da Fronteira, der Erzbischof von Evras (diese Alle sind Pairs), u. der Graf von Ficalho. Der Graf von Ficalho kann jetzt verhaftet werden: allein die fünf angeklagten Pairs genießen nach der Charte das Vorrecht, daß dieses nicht geschehen darf.

Lissabon, den 31. Okt. (Privat-Korrespondenz.) Die Königin Mutter hat sich nach dem Palast Ajuda gegeben, um persönlich die Vorbereitungen zum Empfang des Infanten Don Miguel, welcher diesen prächtigen Palast bewohnen soll, anzuordnen. In dem Palaste das Necessidades, wo sich die alten Cortes versammelten, werden ähnliche Vorkehrungen getroffen, indem er hohe Personen aus Oestreich aufzunehmen bestimmt ist.

R u s s l a n d.

Nach einem Schreiben aus Belostock vom 8. Oktober vernahmen am 3. Okt., gegen halb zehn Uhr Vormittags, die Bewohner von Kwassi (einem Dorfe zwei Stunden von Belostock) ein außerordentliches Getöse, das aus einer über ihren Köpfen schwebenden Wolke hervorkam, und sich drei Minuten lang, einem Rollgewehr-

feuer ähnlich, hören ließ. Auf dieses, in einer Entfernung von zwei deutschen Meilen gehörete Geräusch folgte eine Art Steinregen, doch wurden nur vier Stücke gefunden. Ein Bauer auf dem Felde wäre durch einen davon beinahe getödtet worden. Der schwerste davon wog vier, der leichteste dreiviertel Pfund. Sie sind mit einer Art brauner Glasur überzogen, wie Zucker zerreiblich, dreimal so schwer als Regenwasser, und saugen ungefähr so viel Wasser ein, als der 81. Theil ihres Gewichts beträgt. Die äussere Gestalt dieser Luftsteine ist ziemlich einigen Lavagattungen ähnlich, wiewohl aus andern Beobachtungen zu schließen ist, daß die Masse nicht in flüssigem Zustande war.

S p a n i e n.

Madrid, den 5. Nov. Nichts gleicht der Freigebigkeit, womit der General Longa J. M. zu Valencia empfing. Der Monarch bezeugte ihm hierüber seine ganze Zufriedenheit. J. M. die Königin haben von dem General eine Toilette aus im Feuer vergoldeten Silber und für 180,000 Fr. Brillanten, ferner einen Kamm nebst einer Uhr in Diamanten anzunehmen geruhet.

— Der H. Graf von St. Priest, Großbotschafter Frankreichs, ist am 6. Nov. vom Könige von Spanien empfangen worden.

— Die militärischen Operationen in Catalonien sind fast geendigt; bloß noch Jey dels Estany's irrt mit einer Hand voll Leute in den Gebirgen der Cerdagna herum; aber dem General Manso, der eben so gut als Estany's alle Schlupfwinkel in diesen Bergen kennt, wird er schwerlich entweichen.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Okt. Im Zustande der Hauptstadt hat sich nichts verändert. Die Pforte bleibt ihrem System getreu, und hat in der Frage der Intervention keinen versöhnenden Schritt gethan. Die an Ibrahim Pascha abgegangenen Befehle sollen sehr dringend lauten, und ihm zugleich aufgetragen seyn, nach dem Beispiel der Capitani in Livadien, auch aus Morea Unterwerfungsakten einzusenden, um die Erdrückung der Insurrektion auf alle Weise zu befördern. Dieses Mittel, wäre es mit Energie vor drei Jahren ergriffen worden, hätte vielleicht das erwünschte Resultat herbeigeführt, allein jetzt scheint es damit zu spät. Unterdessen setzt die Pforte große Hoffnungen auf Ibrahim Pascha's Operationen; der Reis-Effendi hat ein umsständliches Verzeichniß der türkisch-ägyptischen Flotte in Morea, und den Bericht über einen Sieg Tahir Pascha's über Lord Cochrane, wobei letzterer die Flucht ergriffen haben soll, den europäischen Ministern mitgetheilt. Die griechischen Berichte wissen bis jetzt von diesem türkischen Siege nichts, und das Ganze scheint nur berechnet, um den Muth der Moslims aufrecht zu erhalten. — Die unter Einwirkung des russischen Botschafters abgeschlossenen Traktaten mit Spanien, Neapel und Schweden,

wegen freier Durchfahrt nach dem schwarzen Meere, die als große Konzessionen von Seite der Pforte betrachtet werden, machen einiges Aufsehen. — Auf Einschreiten des Admirals Codrington sollen die Griechen die Blokade von Scio aufgehoben und die Feindseligkeiten in den dortigen Gewässern eingestellt haben.

Bucharest, den 5. Nov. Wir haben Briefe aus Konstantinopel bis zum 30. Oktober, nach welchen die Hauptstadt vollkommen ruhig war. Allein bei der Pforte schien eine für sie sehr niederschlagende Nachricht eingegangen zu seyn, die sie aber geheim hielt. Nur Geschäftsmänner, die bei der Pforte zu thun hatten, bemerkten eine außerordentliche Bestürzung unter den türkischen Dragomans, und erschöpften sich in Muthmaßungen über deren Ursache. Die letzte Post aus Konstantinopel brachte die Anzeige, daß der Adjutant des französischen Botschafters, Grafen Guilleminot, mit den nächsten Depeschen selber als Courier nach Paris hier durchpassiren werde.

V e r s c h i e d e n e s.

Im Haag ist ein Courier aus Rom mit wichtigen Depeschen eingetroffen.

— Ein junger Naturforscher, Hr. Berlandier, welcher von einer Genfer Gesellschaft nach Mexiko geschickt worden war, ist zu Tampico angekommen. — Dieselbe Gesellschaft hat einen andern ausgezeichneten Naturforscher, Hr. Weiller, nach Südamerika gesendet. Er ist beauftragt, Peru auszukundschaften, seine Untersuchungen bis nach Chili auszudehnen, und seine Reise in Buenos Ayres zu endigen.

T o d e s f ä l l e.

Am 15. Nov. starb zu Neckar-Elz (Dekanats Moßbach) der evangelisch-protestantische Pfarrer Heinrich Glaser, im 66. Jahre seines Alters.

Am 17. November starb zu Mühlburg (Landdekanats Karlsruhe) der evangelisch-protestantische Pfarrer Theobald Fischer, im 30. Jahre seines Alters.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 20. Nov.: Pommersche Intriguen, oder: Das Stelldichein, Lustspiel in 3 Akten, von Lebün. Hierauf (zum ersten Male): Der betrogene Borlund, komisches Ballet in 1 Akt, von Hr. Balletmeister Weidner. Zum Beschluß: Ländliches Divertissement.

Donnerstag, den 22. November: Die Hussiten vor Raumburg, Schauspiel mit Chören in 5 Akten, von Koberue.

Sonntag, den 25. November (mit allgemein aufgehobenem

Abonnement, zum Vortheil des Hrn Wurm): Herodes vor Bethlehem, oder: Der triumphirende Viertelsmeister, ein Schau-, Trauer- und Thränenspiel in 3 Aufzügen; als Pendant zu den vielbeweinten Hussiten vor Raumburg. Hr. Wurm, Wolf, Viertelsmeister zu Bethlehem. — Hierauf: Der Lügner und sein Sohn, Pöffe in 1 Akt, nach Colin d'Harleville, frei bearbeitet. Hr. Wurm, Hr. von Stad; letzte Gastrollen.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird die gesetzlich bestimmte Generalversammlung gehalten werden, wozu die verehrlichen Mitglieder des Museums in möglichst großer Anzahl sich einzufinden hiermit eingeladen werden.

Nach der Generalversammlung ist ein gesellschaftliches Mahl im Museumsaal veranstaltet, worüber die Subscriptionslisten in den Lese- und untern Zimmern aufstehen.

Karlsruhe, den 17. Nov. 1827.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische englische und französische Aufkern und Fromage de Neuchâtel sind so eben angekommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch angekommen sind: französische und englische Aufkern, Schellfische, Trüffel, Straßburger Geflügel und Fromage de Brie, bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Eichen-Holländerholz, Versteigerung.] Da der unter dem 25. März d. J. abgeschlossene Verkauf von

50 Stämmen eichen Holländerholz

aus dem Amlinger Gemeindswalde nicht genehmigt worden ist, so wird man dieses Holz Montag, den 26. d. M., einer nochmaligen Versteigerung aussetzen.

Man bringe dieses mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß die Verhandlung vorgedachten Tag, früh 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Amlingen, vorgenommen werden wird.

Karlsruhe, den 16. Nov. 1827.

Großherzogliches Forstamt Eutlingen.
v. Hölzing.

Walldorf. [Stammholz-Versteigerung.] Vermöge Genehmigung hbrerer Behörde wurde der Gemeinde Walldorf gestattet, aus ihrem Gemeindswalde des Walddorfer Forstreviers,

231 Stämme eichen Nutz- und Brandholz,

auf dem Stock, öffentlich zu versteigern.

Die Steigerungsliebhaber werden hiezü auf Freitag, den 25. November t. J., mit dem Anfügen eingeladen, daß sie sich auf besagten Tag, Morgens 9 Uhr, in dem sogenannten Dornschlag, nächst der Brändelrichsflust, einzufinden und die Versteigerungsbedingnisse vernehmen können; dabei bemerkt man, daß auch gültige Bürgscheine statt Zahlung auf 3 Monate angenommen werden.

Walldorf, den 14. Nov. 1827.

Scheffner, Vogt.